



## Gut, wenn es eine helfende Hand gibt

Bereits zum vierten Mal wurde im Rahmen des Neujahrsempfangs der Sozial- und Diakoniestation Langenhorn der Sozialpreis an Ehrenamtliche verliehen. Die Gewinner in diesem Jahr: der Pädagogische Mittagstisch der Kirchengemeinde Eirene und das Hospiz-Zentrum Bruder Gerhard.

**G**ekocht wird an fünf Tagen in der Kirchengemeinde Eirene nach folgendem Rezept: „Man nehme eine Tasse Zuversicht und eine Tasse Liebe und tue diese in einen Topf Glück. Man mische es mit zwei bis drei Priesen Zärtlichkeit und füge zwei Löffel Wahrheit, einen Löffel Vertrauen und einen Löffel Zufriedenheit hinzu und serviere das ganze mit Verständnis...“ Und heraus kommt dabei nicht nur ein leckeres Essen, das in gemütlicher Runde beim Pädagogischen Mittagstisch im Gemeindehaus von Eirene verspeist wird. Dazu gibt es auch immer die gute Portion Nähe, Begegnung und Geborgenheit, die mindestens genauso wichtig sind wie die mit Liebe gekochten Speisen.



Die diesjährigen Gewinner des Sozialpreises.

Im Schnitt sind es etwa 30 Gäste, Kinder und Erwachsene, die hier mittags einkehren. Das Mittagstisch-Team besteht aus 14 Gemeindegliedern, die sich abwechseln. Zum Kochen gehört auch das Einkaufen. Am späten Vormittag beginnen die Vorbereitungen in der Gemeindegüche und um Viertel nach eins steht das Essen auf dem Tisch. Den Preis über 500 Euro nahm Pastor Frank-Michael Wessel mit zehn seiner Köchinnen und Köche entgegen, die anderen waren beschäftigt – mit dem Kochen.

Vertrauen, Zuversicht und Verständnis sind nur drei der Eigenschaften, die auch ehrenamtliche Hospizbegleiter mitbringen, wenn sie ihre Tätigkeit ausüben. Im Malteser Hospiz-Zentrum Bruder Gerhard arbeiten zurzeit etwa 80 Ehrenamtliche, die sterbende und schwerkranke Menschen begleiten. Zuhören, reden oder manchmal auch nur miteinander schweigen gehört zu ihren Aufgaben. Bevor die Hospizbegleiter als solche tätig werden dürfen, werden sie in Theorie und Praxis gut ausgebildet sowie durch Supervision unterstützt, damit keiner von ihnen an der nicht leichten Aufgabe zerbricht. Margit Gratz, die das Hospiz-Zentrum seit Sommer 2004 leitet, nahm den Preis in Form eines Schecks über 2.000 Euro entgegen.



Rüdiger von Brocke, Leiter der Sozial- und Diakoniestation Langenhorn, überreicht den 2.000-Euro-Scheck an Margit Gatz vom Hospiz-Zentrum.

„Mit unserem Sozialpreis würdigen wir Menschen, die sich für andere einsetzen und so für mehr Mitmenschlichkeit und Wärme innerhalb der Gesellschaft sorgen“, sagt Rüdiger von Brocke, der den Preis im Jahr 2000 initiiert hat. Oft genug geschehe dies ganz im Stillen. Ehrenamtliches Engagement habe eine wichtige Funktion und müsse entsprechend in der Öffentlichkeit gewürdigt werden. <<

→ Pädagogischer Mittagstisch  
Montag bis Freitag, 13.15 Uhr  
Kosten: 3,60 Euro (Erwachsene), 2 Euro (Kind)  
Anmeldung: Ev. Kirchengemeinde Eirene,  
Willersweg 31 · 22415 Hamburg · Tel. [040] 520 28 08  
→ Hospiz-Zentrum Bruder Gerhard  
Halenreihe 5 · 22359 Hamburg  
Tel. [040] 603 30 01 · Fax [040] 609 11 781  
www.malteser-hamburg.de

## Kurt-Meissner-Preis für die Hospizausbildung

Das Kurskonzept für die Ausbildung ehrenamtlicher Hospizbegleiter ist mit dem erstmals verliehenen Kurt-Meissner-Preis der Hamburger Volkshochschule ausgezeichnet worden.

**E**in innovatives Lernkonzept, das sich in der Praxis bewährt hat: So beurteilte die Jury der Volkshochschule (VHS) das Ausbildungsmodell für ehrenamtliche Hospizbegleiter und vergab im Januar dafür den ersten Preis. Nach diesem Konzept arbeiten in Hamburg der Ambulante Hospizdienst Winterhude der Ev. Stiftung Bodelschwingh/Freundeskreis Oberaltenallee e.V., die Diakoniestationen St. Pauli, Ottensen-Bahrenfeld und Alten Eichen sowie die Kirchengemeinde Ohlsdorf. Und das mit Erfolg: Seit 2002 sind mittlerweile 80 ehrenamtliche Hospizbegleiter ausgebildet worden und im Einsatz. Gemeinsam nahmen Vertreterinnen der Einrichtungen und Kursdozent Dr. Jochen Steurer den mit 750 Euro dotierten Preis entgegen.

Die Ausbildungskurse sind eine Kooperation der VHS mit den Pflegeeinrichtungen. In dem etwa einjährigen Kurs kommt vor dem praktischen Teil der theoretische mit Themen

wie Kommunikation, Demenz, Schmerz, Krebs, Trauer und Supervision. Im Praktikum besuchen die angehenden Hospizbegleiterinnen und -begleiter kranke Menschen. Während ihrer Ausbildung und auch danach, wenn sie Sterbende begleiten, werden die Ehrenamtlichen durch regelmäßige Supervisionen begleitet.

Am 18. Juni 2005 beginnt der nächste Kurs des Ambulanten Hospizdienstes Winterhude und der Diakonie St. Pauli. <<



## Wir begleiten Sie!

„Einen sterbenden Menschen zu begleiten ist für die Angehörigen eine Aufgabe, die schnell überfordern kann“, sagt Siglinde van Huffel, Ambulanter Hospizdienst Winterhude. „Die Hospizbegleiter kommen ins Haus, stehen für Gespräche zur Verfügung und helfen Unsicherheiten und Ängste abbauen, bei den Sterbenden wie bei den Angehörigen. Keiner muss Scheu haben, uns anzurufen und nach Unterstützung zu fragen. Dafür sind wir da!“ Wer den ambulanten Hospizdienst in Anspruch nehmen möchte, kann bei Siglinde van Huffel und Jutta Sternberg anrufen.

→ Ev. Stiftung Bodelschwingh  
Ambulanter Hospizdienst Winterhude  
Siglinde van Huffel  
Forsmannstr. 19 · 22303 Hamburg  
Tel. [040] 27 80 57 58 · Fax [040] 27 80 57 59  
www.bodelschwingh.com

→ Diakonie St. Pauli  
Jutta Sternberg  
Budapester Straße 49 · 22359 Hamburg  
Tel. [040] 431 85 416 · Fax [040] 43 25 42 04